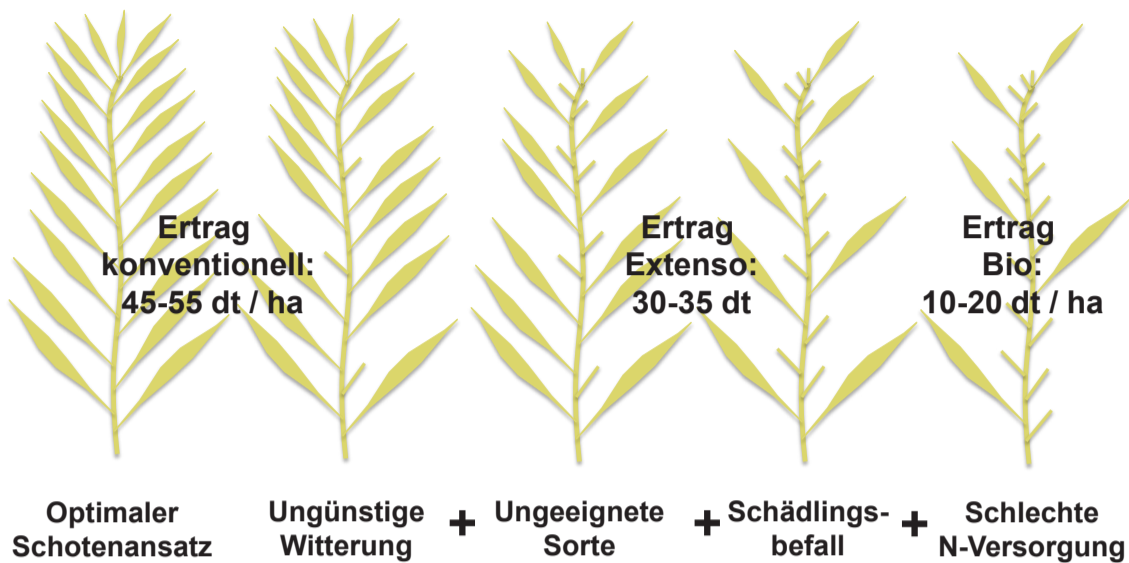


Bio-Raps: Düngung und Schädlingsbekämpfung



Frassschäden der Rapsglanzkäfer an den Blütenknospen können zu Ertragsausfall führen.

Limitierende Faktoren im Bio-Rapsanbau sind ungeeignete Sorten, eine zu geringe Stickstoffverfügbarkeit und fehlende Möglichkeiten zur Schädlingsregulierung.



Wechselwirkungen zwischen Düngung und Schädlingsbefall

In Kleinparzellenversuchen wurden im Jahr 2014 und 2015 die Wechselwirkungen zwischen Düngung und Rapsglanzkäferbefall untersucht. Der Befall mit Käfern hatte keinen Einfluss auf den Ertrag: Ausfälle am Haupttrieb wurden durch die Bildung von Nebentrie-

ben kompensiert. Zusätzliche Düngung konnte den Ertrag steigern, weil mehr Samen pro Schote und ein höheres Tausendkorngewicht erreicht wurden. Eine Schädlingsbekämpfung ist nur in gut gedüngten Beständen ökonomisch sinnvoll.



Stäubende Substanzen

Die Behandlung mit Gesteinsmehl (links, hinterer Feldteil) stört den Frass der Rapsglanzkäfer und führt zu einer sichtbar stärkeren Blüte (rechts). Auf IP-Betrieben war eine Ertragssteigerung von 23% möglich. Auf Biobetrieben waren (wegen dem geringen Düngungsniveau) keine Ertragsunterschiede messbar. Ab 2017 ist Kaolin für diesen Einsatz auch im Extenso-Anbau zugelassen.



Repellente Duftstoffe

Rapsglanzkäfer orientieren sich beim Einflug in die Felder am Geruch. Fremdgerüche haben eine abschreckende Wirkung. Im Labor wurden 14 verschiedene ätherische Öle im Olfaktometer (Bild) geprüft: Zitronengras und Ackermintze waren für die Käfer besonders abstoßend. Basierend auf diesen Geruchsstoffen wird eine Strategie für den Freiland Einsatz entwickelt.